

SUOV aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **76 (2001)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV



Unteroffiziersverein
Interlaken und Umgebung

Übung «Infiltration»

Nach der Übung «Tarnen» im vergangenen Jahr fand am Samstag, 6. Oktober 2001, im Bergwald oberhalb des Dorfes Gsteigwiler unter dem Titel «Infiltration» eine weitere Ausbildungsübung des Unteroffiziersvereins (UOV) Interlaken und Umgebung statt. Gfr Marcel Feuz als Übungsleiter hatte für die 13 Teilnehmer, worunter eine Frau, eine einmalige Übung, welche von allen eine grosse Portion Geschick und Einfallsreichtum verlangte, bestens vorbereitet.

Lernten die Teilnehmer in der vergangenen Übung «Tarnen» die Grundlagen des richtigen Tarnens jedes Einzelnen und der festen Stellung, wurde der Schwerpunkt der diesjährigen Übung auf die Infiltration gelegt. Infiltration heisst, Einsickern und Durchdringen der gegnerischen Linien, und dies unerkannt.

Angreifer

Schnell mussten die «Angreifer» feststellen, wie schwierig es ist, trotz des unwegsamen, sehr vie-



Sehr wichtig vor dem Einsatz die gute Tarnung der Hände und des Gesichtes.



Wachtmeister Albert Imfeld unterwegs mit seinem sehr guten, selbstgefertigten Tarnanzug.



Gut getarnt und aufmerksam beobachtend liegt Gefreiter Marcel Feuz auf der Lauer.

le Deckungen bietenden Geländes gut angelegte Verteidigungsstellungen unbemerkt zu durchbrechen. Zur perfekten Tarnung des Einzelnen kam nun zusätzlich das richtige, gefechtsmässige Verhalten in der Kleingruppe. Der im sehr coupierten Gebirgswald angelegte Parcours verlangte auch eine gute Kondition und körperliche Gewandtheit. Gefragt waren auf der ganzen Strecke vor allem sehr viel Disziplin und grosse Geduld. Wer dies nicht hatte, gehörte sehr schnell zu den Gefangenen. Auch sich bewegend und knackende Äste, welche im ruhigen Wald weit herum gehört wurden, verrieten einige anrückende «Angreifer» recht schnell. So war es nicht verwunderlich, dass es nur ganz wenigen gelang, die «Verteidiger» zu übertölpeln und durch deren Abwehr zu gelangen.

Verteidiger

Für die «Verteidiger» hiess es nach dem Aufbau der Verteidigung die Stellung sehr gut tarnen, abzuwarten und vor allem immer zu beobachten. Um sich nicht zu verraten, mussten auch die «Verteidiger» unnötige Bewegungen und Geräusche vermeiden. Grosse Aufmerksamkeit verlangten die verschiedenen Geräusche im Wald, konnte doch der Warnruf eines Vogels einen «Angreifer» verraten und lokalisieren. Klar zeigte es sich, dass es für jeden Einzelnen gar nicht so einfach war, während längerer Zeit bei voller Konzentration und Disziplin in der Stellung möglichst unbeweglich auszuharren.

Übungsfazit

Nach dem «Kampf» trafen sich «Angreifer» und «Verteidiger» wie im UOV Interlaken üblich, auf



Friedlich vereint sitzt die Truppe um den rauchenden Grill und hält «Manöverkritik».

dem Grillplatz zum gemütlichen zweiten Teil. Beim wohlverdienten Bier und einem guten Stück Fleisch wurde die Übungsbesprechung abgehalten. Alle waren sich einig, dass sie viel gelernt hatten und es wirklich eine tolle, einmalige Übung war.

Wm Hugo Schönholzer, Matten



Unteroffiziersverein
Baselland

Samstag/Sonntag, 18./19. August 2001

Kaderanlass «Rules of Engagement»

Um 5.20 Uhr sind wir in der Kaserne Liestal zum Kaderanlass «Rules of Engagement» eingerückt. Für uns war dies der erste Anlass mit dem UOV Baselland, und wir waren natürlich auch dementsprechend neugierig, was uns da erwartete. Von Kpl Matthias Löffel wurden wir sehr freundlich empfangen und konnten die noch fehlenden Uniformteile fassen.

Wm Toby Deflorin machte uns darauf aufmerksam, dass es bei diesem Anlass vor allem um Disziplin geht. Es wurde uns richtig klar, dass es sich hier um einen militärischen Verein handelt. Nach einer zügigen Fahrt auf dem Saurer-6-DM-Lastwagen trafen wir bei der Lenkwaffenstellung «Hellchöpfli» in Laupersdorf ein.

Interessante Vorträge

Nach der zweiten Begrüssung durch Wm Toby Deflorin und Oblt Xaver Sailer folgte Theorie. Während rund zwei Stunden liessen wir uns mit dem Thema «Die Schweizer Luftwaffe – Bedrohungslage und Zukunftsaussichten» bereseln. Es war alles in allem sehr informativ. Streckenweise litt unsere Konzentration, aber wir getrauten uns aus Rücksicht auf den Referenten nicht, einzuschlafen. Nach dem Vortrag folgte eine Besichtigung der Bloodhound-Lenkaffenstellung auf dem «Hellchöpfli». Auf das Mittagessen folgte ein weiterer Vortrag zum Thema «Der moderne Kampf in Europa». Anschliessend wurde zum praktischen Teil der Übung übergegangen.

Praktische Ausbildung

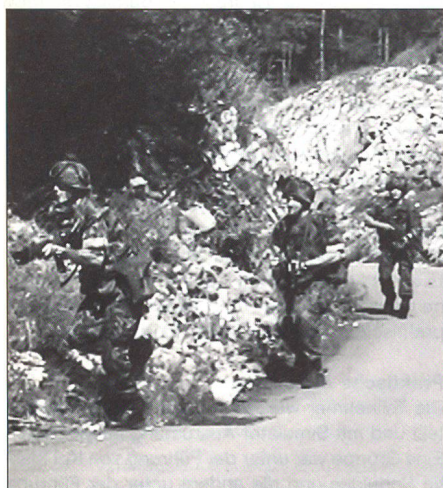
Die Teilnehmer wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und mit Simulator-Ausrüstung ausgestattet. Eine Gruppe war unter der Führung von Kpl Martin Schuldes und die andere unter der Führung von Kpl Nardo Paganini. Da wir das erste Mal mit dem UOV unterwegs waren und dadurch natürlich noch nicht genau wussten, wie dieser Teil vor sich geht, nahmen wir als Beobachter an der Übung teil. Nach der Übungsbesprechung ging es ans «Eingemachte». Die Gruppe Schuldes hatte eine Strassensperre aufgebaut, und es war die Aufgabe der Gruppe Paganini, diese einzunehmen. Zwei laute Donnerschläge mit rotem und blauem Rauch waren das Zeichen für den Übungsbeginn. Nachdem Kpl Paganini in Richtung Strassensperre vorgerückt war und das erste Mal beschossen wurde, hat er seine Gruppe in drei Teile aufgeteilt und versuchte so, die Sperre einzunehmen. Nach heftigem Feuergefecht mit drei Gefallenen war ihm dies aber nicht gelungen. Im zweiten Teil war es die Aufgabe der Gruppe Schuldes, von einem Ort zum anderen



Obtl Xaver Sailer, Kdt a i Pzj Kp 21, und Wm Deflorin begrüßen die Teilnehmer auf Hellschöpfli.

möglichst unerkannt zu verschieben. Auf ihrem Weg gerieten sie in einen Hinterhalt der Gruppe Paganini und mussten dementsprechend reagieren. Wir hatten den Eindruck, dass die Gruppe Schuldes zu gut informiert wurde und deswegen die ganze Sache nicht richtig in Fahrt kam. Nichtsdestotrotz war es für uns sehr interessant, dieser Auseinandersetzung beizuwohnen. Im Nachhinein möchten wir noch anmerken, dass es schade war, dass wir nur Beobachter waren. Nachdem wir nun wissen, wie so eine Übung abläuft, werden wir das nächste Mal aktiv daran teilnehmen.

Nach dem Übungsende fuhren wir zum Restaurant Burg in Klus-Balsthal. Dort offerierte der Verein den Teilnehmern ein ausgezeichnetes Nachtessen, und es blieb auch sehr viel Zeit für die Geselligkeit, und so konnten wir die Leute vom UOV besser kennen lernen. Auf dem Rückweg in die Unterkunft machten wir noch einen Zwischenhalt auf einem Feld und absolvierten



Gr Paganini während der Verschiebung.



Kpl Nardo Paganini erteilt Befehle.



Kpl Igor Sincek und Kpl Martin Schuldes bei der Festnahme von Gren Daniel Kägi.



Kpl Nardo Paganini bei der Bergung eines verwundeten Kameraden.

die letzte Ausbildungseinheit des ersten Tages zum Thema «Nachtsichtgeräte». Präsentiert wurden uns ein Wärmebildgerät (WBG) und ein Restlichtverstärker (RLV) einfach und dreifach. Wir konnten diese Geräte ausgiebig testen. Es war eine sehr interessante Demonstration.

Postenarbeit

Der Sonntag begann mit praktischer Postenarbeit. Ein Posten wurde betreut von Christine von Allmen und Fhr Sonja Degen, welche die Selbst- und Kameradenhilfe vorstellten. Auf dem anderen Posten demonstrierte Obtl Xaver Sailer die verschiedenen Arten, wie Verwundete geborgen werden können. Nach der Sanitätsausbildung ging es wieder in den Theoriesaal, und es folgte eine Lektion zum Thema «Subsidiäre Einsätze». In diesen geht es um nationale und internationale Einsätze der Armee, wie zum Beispiel der Nothilfeinsatz in Gondo. Nach dem ausgezeichneten Mittagessen folgte ein Film über die Nachtsichtgeräte. Anschliessend ging es wieder ins Freie zur Lektion «Wachtdienst». Auf dem Posten wurde uns demonstriert, wie ein Wanderer richtig kontrolliert wird. Unter der fachkundigen Anleitung durch Kpl Stefan Stöbe (von Beruf Polizist) wurde alles sehr realistisch ge-



Obtl Xaver Sailer demonstriert zusammen mit Kpl Matthias Löffel die verschiedenen Bergungsarten.

zeigt und war sehr lehrreich. Auf dem zweiten Posten, betreut von Kpl Igor Sincek, wurde gezeigt, wie ein Fahrzeug angehalten und kontrolliert wird. Ausserdem zeigte Kpl Sincek, wie ein aggressiver Fahrer festgenommen wird.

Um 15.30 wurde die Postenarbeit abgebrochen und rückerstellt. Verschiebung mit dem Lastwagen zurück in die Kaserne Liestal und Abgabe des Materials. Die Müdigkeit kommt langsam hoch. 18.00 Uhr Entlassung durch Wm Toby Deflorin mit einem nochmaligen Applaus über den tollen Einsatz und die gute Disziplin.

Dies war also unsere erste Übung mit dem UOV Baselland und wir hoffen, dass wir noch an vielen Anlässen des UOV teilnehmen können. Nebst einem gewaltigen Muskelkater, einer kleinen Schürfwunde an Silvios Genick, ein Manko an Schlaf und hoffentlich guten Fotos sind bei uns auch sehr viele tolle Erinnerungen von diesem Anlass übrig geblieben. Wir haben viele tolle Menschen kennen gelernt, hatten eine gute Kameradschaft und viel Disziplin. Wir hoffen, diese Leute noch oft zu treffen und dass wir mit unserem Bericht auch das Interesse von anderen Vereinsmitgliedern geweckt haben. Wir wünschen uns, dass derartige Veranstaltungen auch in den kommenden Jahren regen Zulauf finden werden.

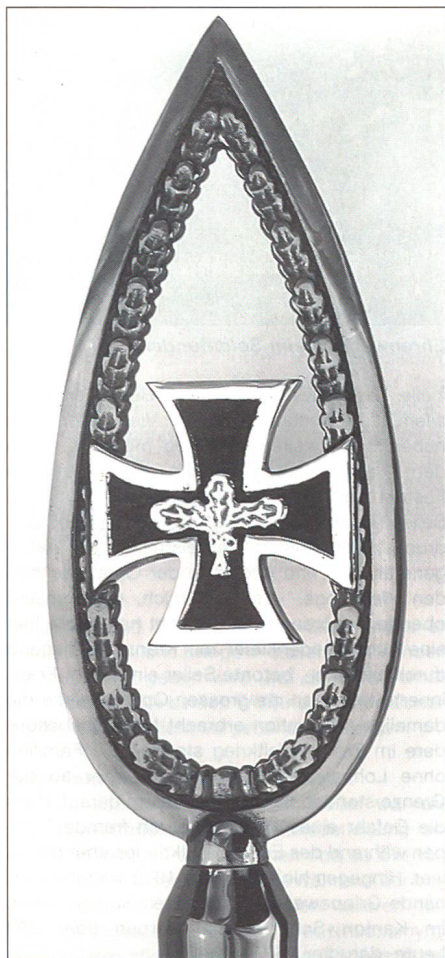
Von Motf Sonja Degen und Kan Silvio Degen, MuttENZ (Text)

Wm Toby Deflorin, Frenkendorf (Fotos)

ARMEEMUSEEN

Das Militärmuseum Brandenburg-Preussen

In Potsdam, der deutschen Soldatenstadt par excellence, soll in absehbarer Zukunft ein brandenburg-preussisches Armeemuseum entstehen. Zu diesem Zweck wurde im Sommer 2000 ein Förderverein gegründet. Dieser setzt sich aus Historikern und Museumsfachleuten, aktiven und ehemaligen Soldaten der Bundeswehr, der Nationalen Volksarmee und der Wehrmacht sowie aus Freunden der Militärgeschichte zusammen. Schwerpunkt mässig soll das Museum dereinst einen umfassenden Überblick über die brandenburg-preussische Militärgeschichte im Kurfürstentum, im Königreich Preussen und im deutschen Kaiserreich vom 17. bis zum 20. Jahrhundert vermitteln. Aufgezeichnet werden aber



Fahnen Spitze der Bundeswehr mit dem preussischen Eisernen Kreuz von 1813.

auch Traditionslinien in den deutschen Streitkräften nach 1918 und 1945 sowie preussische Einflüsse auf Streitkräfte des Auslandes. Perioden der Glorifizierung und der Verteufelung soll nun eine faire, wissenschaftlich korrekte Darstellung der preussischen Militärgeschichte folgen. Neben der kulturellen Bedeutung des Museums betont der Förderverein auch die zu erwartenden positiven Auswirkungen auf den Fremdenverkehr. Als Museumsstandort ist eine der ehemaligen Kasernen vorgesehen. Interessenten wenden sich bitte an den Ersten Vorsitzenden: Oberst Burkhard Franck, Am Krähenberg 19c, D-14548 Caputh

Vincenz Oertle

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Effizient, wirtschaftlich und kompetent

Militärmusik in der Armee XXI

Die Armee XXI wird mit wesentlich kleineren Beständen ihren Auftrag wirtschaftlicher und effizienter erfüllen müssen. Die Planung der Armee reform befindet sich in einer entscheidenden

Phase. Armeeleitbild und Militärgesetz werden demnächst durch den Bundesrat verabschiedet werden. Anschliessend wird die Debatte im Parlament stattfinden. Dies wird im Verlaufe des Jahres 2002 beendet sein, und erst nachher wird die A XXI rechtskräftig sein. Bis zu diesem Zeitpunkt ist noch nichts definitiv. Zum derzeitigen Planungsstand Militärmusik in der Armee XXI kann ich folgende Angaben machen:

1. Bestände

Durch die drastische Reduktion wird die Militärmusik in der Armee XXI einen Sollbestand von 1087 Musikern aufweisen (bisher 3500). Folgende Formationen bleiben erhalten:

vier Formationen Schweizer Armeespiel, 15 Truppspiele und drei Rekrutenspiele pro Jahr.

2. Einsätze

Die Einsatzbedürfnisse werden mit der Armee XXI nur unwesentlich zurückgehen. Jedoch wird die Verfügbarkeit der Militärspiele um rund einen Drittel reduziert. Ohne wirkungsvolle Massnahmen würden gravierende Engpässe bei Spielzu teilungen unvermeidlich.

3. Unterstellung, Einsatz- und Ausbildungs kompetenz

Eine geplante Massnahme ist die Schaffung eines Kompetenzzentrums Militärmusik in Bern, welchem alle Spiele unterstellt werden. Die Einsatz- und Ausbildungskompetenz ermöglicht eine einheitliche Einsatzdoktrin. Die Dienstleistungspläne können auf die Bedürfnisse abgestimmt werden, wodurch die Aufträge gegenüber Armee, Bund und Öffentlichkeit optimal erfüllt werden können.

4. Organisation

Die Strukturen müssen neuen Verhältnissen angepasst werden. Unser kleines Team mit hoher Fachkompetenz und Spezialwissen sollte in den Organisationseinheiten Ausbildung, Einsatz und Verwaltung mit flachen Hierarchien, hoher Eigenverantwortung und Selbstständigkeit arbeiten können.

Die Militärmusik hat ein hohes Niveau erreicht, leistet einen wichtigen Beitrag zu unserer kulturellen Identität, pflegt kulturelle Werte und übernimmt kulturelle Verantwortung. Durch eine konsequente und kompromisslose Umsetzung der notwendigen Massnahmen wird die Militärmusik Schweiz ihre Glaubwürdigkeit und Berechtigung behalten.

Aarau, 26. September 2001
Oberstleutnant Robert Grob
Chef Militärmusik

Armee reform: Richtung stimmt, Anpassungen nötig

Der Bundesrat hat von den Vernehmlassungen zu den Projekten Armee XXI und Bevölkerungsschutz Kenntnis genommen. Auf Grund der Ergebnisse wird das Armeeleitbild nachbearbeitet. Die Behandlung im Erstrat des Parlaments verschiebt sich voraussichtlich auf die Frühjahrs session 2002.

Armee reform

Die Stellungnahme zum Armeeleitbild und der Revision der Militärgesetzgebung bejahen deutlich den Reformbedarf der Armee. Sie bestäti-

gen überwiegend die grundsätzliche Stossrichtung der Armee reform. Eine erste Beurteilung der Vernehmlassungsergebnisse zeigt aber, dass einige bedeutende Aspekte des Armeeleitbilds (ALB) keine breite Zustimmung gefunden haben. Der Chef des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport, Bundesrat Samuel Schmid, nimmt diese Kritik zum Anlass, Überprüfungen vorzunehmen.

So müssen verschiedene Begriffe und Elemente der Armee reform besser begründet und erklärt werden. Einige Kernfragen bedürfen einer Überprüfung. Dies betrifft insbesondere die Ausbildung (Dauer der Rekrutenschule, Durchdienen), die Führung (Hierarchiestufen), die Aufgabenteilung zwischen Miliz und Berufsmilitär, die Ressourcen (konkretere Aussagen zu Finanzen, Personal und Infrastruktur), die Gewichtung der Armeeaufträge, den Zusammenhang zwischen Bedrohung und Doktrin, das Milizprinzip und die Grenzen internationaler Kooperation.

Reform des Bevölkerungsschutzes

Dem Projekt Bevölkerungsschutz wird in der Vernehmlassung weitestgehend zugestimmt. Besonders positiv beurteilt werden folgende Punkte der Reform: die Konzeption des Bevölkerungsschutzes als Verbundsystem von fünf Partnerorganisationen unter einem gemeinsamen Koordinations- und Führungsorgan, die primäre Ausrichtung auf Katastrophen und Notlagen, die grundsätzliche Zuständigkeit der Kantone und die Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen, die Beibehaltung der Schutzraumpflicht in reduzierter Form sowie die markante Reduktion der Personalbestände bei Feuerwehr und Zivilschutz.

Die nächsten Meilensteine

Der Chef des VBS, Bundesrat Samuel Schmid, will das ALB auf Grund der Anregungen und der offenen Fragen aus den Vernehmlassungen nachbearbeiten lassen.

Die Botschaften zur Militärgesetzgebung und zum Bevölkerungsschutzgesetz sowie das Armeeleitbild und das Leitbild Bevölkerungsschutz sollen vom Bundesrat bis Ende Oktober 2001 verabschiedet werden. Die Überweisung ans Parlament erfolgt vor der Wintersession 2001. Das Parlament kann damit die Botschaften und Leitbilder ab Frühjahrssession 2002 behandeln. Unter Vorbehalt der Beratungen im Parlament und eines allfälligen Referendums ist es möglich, die Inkraftsetzung der Militärgesetzgebung und die Umsetzung der Armee XXI gestaffelt ab 2003 vorzunehmen. Die Überführung in die neuen Strukturen und der Beginn der neuen WK-Ausbildung (wieder im Einjahresrhythmus) kann wie geplant auf den 1. Januar 2004 erfolgen. Gewisse Vorausmassnahmen wie Entlassungen aus der Militärdienstpflicht, neue Rekrutierung und Anpassungen bei der Kaderaus- bildung werden vorher getroffen.

Die Reform Bevölkerungsschutz wird dem Parlament gleichzeitig mit der Armee reform überwiesen, um die Koordination zwischen den beiden Projekten sicherstellen zu können. Die Inkraftsetzung des neuen Rechts über den Bevölkerungsschutz kann allenfalls zeitlich unabhängig von der Militärgesetzgebung erfolgen. Damit wird dem Bestreben der Kantone nach einer raschen Umsetzung des Bevölkerungsschutzes Rechnung getragen.

VBS, Info